

Rote Hände: Keine Kinder als Soldaten

Red-Hand-Day an Scholl-Gesamtschule

LÜNEN • Mit über tausend roten Händen protestierten Schüler und Schülerinnen der Geschwister-Scholl-Gesamtschule gestern gegen den Missbrauch von Kindern als Soldaten.

Die Red-Hand-Aktion lief gestern zum dritten Mal in Deutschland und erstmals weltweit. Für die Geschwister-Scholl-Gesamtschule war es ebenfalls eine Premiere. Lehrer Ulrich Scholz organisierte die Aktion mit der Namibia AG und der Schülervertretung. Zwischen der ersten und vierten Stunde wurden die Klassen nach und nach in die Pausenhalle geholt. Dort lagen 80 Meter Transparente aus. Den Schülern und Schülerinnen wurde mit roter Fingerfarbe eine Hand gefärbt,

die sie dann als Zeichen der Solidarität auf die Papierbahn drückten. Einige der Transparente wurden nachmittags durch die Innenstadt zum Marktplatz getragen.

„Wir werden alle Transparente in der Pausenhalle aufhängen“, erklärte Ulrich Scholz. Die Aktion wird begleitet von einer Ausstellung. Auf den Plakaten sind Aussagen von Kindern zu lesen, die als Soldaten Krieg erleben und erlebt haben. Inhaltlich sind die Kinder durch ihre Lehrer und Klassensprecher auf die Aktion vorbereitet worden. Einige Klassen werden das Thema „Kindersoldaten“ am Projekttag (22.2.) aufgreifen und vertiefen, kündigte Ulrich Scholz an. ■ hi-

» www.redhandday.org

■ 250 000 Kinder sind weltweit als Soldaten im Einsatz, davon allein 100 000 in Afrika. Sie werden überwiegend in Guerillaverbänden und paramilitärischen Gruppen eingesetzt.

■ Laut Zusatzprotokoll zum Artikel 38 der UN-Kinderrechtskonvention vom 12. Februar 2002 ist der Einsatz von unter 18-Jährigen im Krieg verboten. Dieses Zusatzprotokoll wurde am 12. Februar 2002 verfasst. Seitdem wird an diesem Tag mit dem so genannten „Red Hand Day“ jedes Jahr auf den Missbrauch von Kindersoldaten hingewiesen.

■ In den letzten Jahren haben 104 Staaten den Einsatz von Kindersoldaten geächtet. Doch nicht-staatliche bewaffnete Gruppen wie Rebelleneinheiten fühlen sich nicht an völkerrechtliche Normen gebunden.

■ Die Hilfsorganisation terre des hommes setzt sich u.a. im burmesisch-thailändischen Grenzgebiet für Kindersoldaten ein. Ein terre des hommes-Projektpartner verhandelt mit den dortigen Rebellen darüber, Kinder aus ihren Reihen zu entlassen, um ihnen statt dessen einen Schulbesuch zu ermöglichen.



Klassenweise färbten sich die Schüler und Schülerinnen der Geschwister-Scholl-Gesamtschule die Hände rot. RN-Foto: Sylvia Böhlke

RN 14.2.06